

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Mag. Thomas Stelzer

Landeshauptmann

Peter Eiselmaier, MAS, MSc

Geschäftsführer Education Group GmbH

Dr. David Pfarrhofer

Institutsvorstand von market

am 1. Juni 2017

zum Thema

5. Oö. Jugend-Medien-Studie 2017

Das Medienverhalten der 11- bis 18-Jährigen

www.thomas-stelzer.at / www.edugroup.at

Rückfragen-Kontakt:

**Thomas Brandstetter, MPA (+43 732) 77 20-126 79, (+43 664) 600 72 126 79,
thomas.brandstetter@ooe.gv.at**

Education Group GmbH: Mag. Stefan Rachbauer, (+43 732) 78 80 78

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Kurzfassung

5. Oö. Jugend-Medien-Studie:

Das Medienverhalten der 11- bis 18-Jährigen

Klassisches Fernsehen wird verdrängt. Die Bedeutung des TV-Geräts nimmt immer mehr ab. Im Vergleich zum Jahr 2008, in dem 62 % der Jugendlichen nicht darauf verzichten konnten sank die Prozentzahl auf 31 %. Streaming-Dienste wie Netflix & Amazon sowie Internet-Plattformen, wie beispielsweise YouTube, verdrängen den Fernseher immer mehr.

Trotz aller Medien – Freunde kommen an erster Stelle. Auch wenn die Medienauswahl immer größer wird, Freunde real zu treffen liegt bei Oberösterreichs Jugendlichen noch immer an erster Stelle. An zweiter Stelle liegt, mit den Freunden (meist über WhatsApp) zu chatten, an dritter Stelle folgt die Beschäftigung mit Computer und Smartphone.

Smartphone ist der Alleskönner. Am häufigsten chatten Jugendliche mit dem Smartphone (76 %), gefolgt von Musik hören (69 %), Fotos machen (68 %), YouTube schauen (68 %), im Internet surfen und telefonieren (je 63 %).

Eltern setzen Regeln. Im Trend sehen die Eltern den Medienkonsum der Kinder gelassener als früher, sie dürften mehr in die Kinder vertrauen. Dennoch gibt es klare Regeln für die Benützung digitaler Geräte. Smartphones dürfen z.B. 45 % uneingeschränkt nutzen (- 14 % im Vergleich 2015) und 40 % teilweise (+ 21 % im Vergleich 2017)

Medienkompetenz in der Schule. Pädagog/innen treten Neuen Medien aufgeschlossen gegenüber. Gaben 2013 noch 9 % der Pädagog/innen an, Tablets im Unterricht einzusetzen, sind es 2017 bereits 50 %.

Kostenlose Beratung und Information zu medientechnischen und medienpädagogisch relevanten Themen für Eltern und Pädagog/innen bieten die Expert/innen der Education Group GmbH: www.edugroup.at

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Ergebnisse der 5. Oö. Jugend-Medien-Studie

Freizeitgestaltung: Freunde, chatten, Medien, chillen und Familie

Die Freizeitgestaltung der oberösterreichischen Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren dreht sich vor allem um ihre Freunde – und das vorwiegend offline. Freunde treffen (80 %) kommt noch vor der Kommunikation mit diesen über WhatsApp oder Facebook (73 %). 70 % beschäftigen sich gerne mit dem Computer, Tablet oder Smartphone, 69 % schauen YouTube oder DVDs, 66 % entspannen gerne und jeweils 65 % verbringen gerne Zeit mit der Familie oder vor dem Fernseher (vielleicht auch beides gleichzeitig). (Chart 3)

Betrachtet man die Top Fünf-Nennungen der Freizeitbeschäftigungen, die Jugendliche am liebsten machen, ergibt sich hier noch ein klareres Bild: Freunde treffen liegt mit 53 % klar an der Spitze, vor Sport treiben mit 32 % und Zeit mit dem Freund/der Freundin verbringen mit 31 %. (Chart 4)

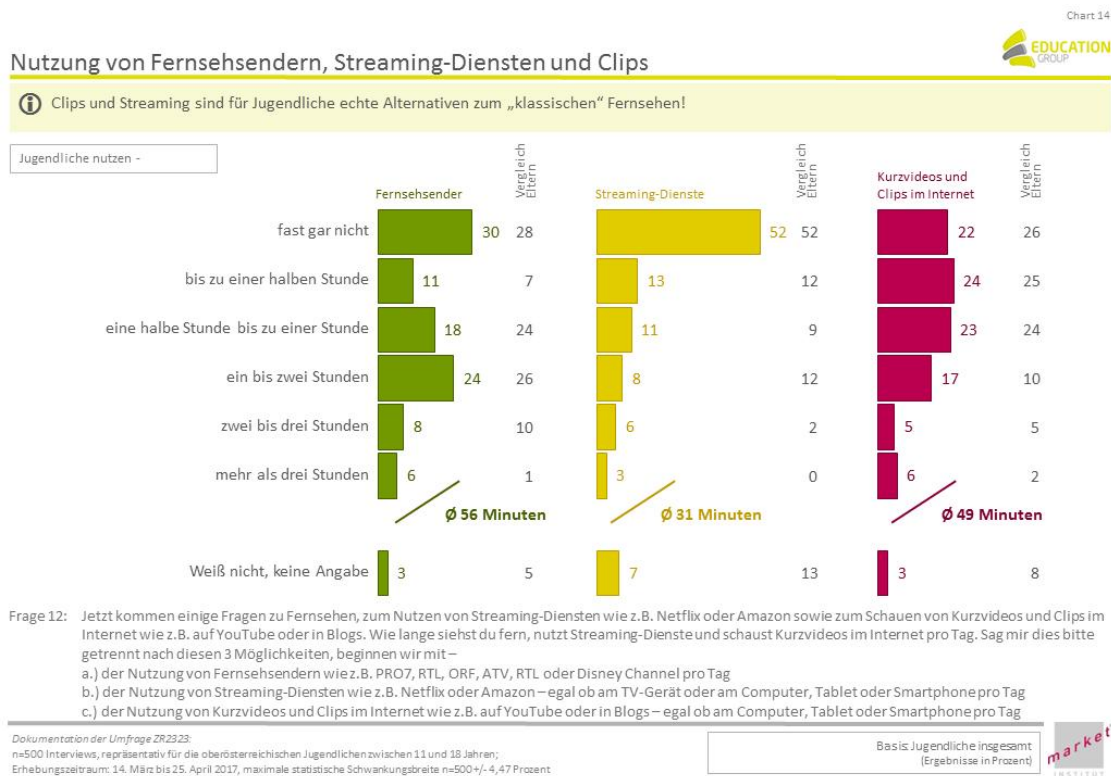
Smartphones beliebtestes technisches Gerät

85 % der Jugendlichen besitzen bereits selbst ein Smartphone – hier gilt je älter desto wahrscheinlicher, denn bei den 11- bis 14-Jährigen sind es 79 % und bei den 15- bis 18-Jährigen bereits 90 %. Dieses wird beinahe jeden Tag von 82 % der Jugendlichen benutzt. 59 % besitzen einen Computer oder Laptop. 79 % der 11- bis 18-Jährigen surfen täglich oder fast täglich im Internet. Täglich fernsehen liegt nur noch bei 31 %, fast täglich bei 24 %. (Chart 9, 10)

Klassisches Fernsehen in der Krise – On Demand im Vormarsch

Im Abnehmen ist die durchschnittliche Fernsehzeit der Jugendlichen. 2011 verbrachten die Jugendlichen durchschnittlich 92,72 Minuten vor dem TV-Gerät, 2017 sind es nur noch 56 Minuten, die Jugendliche mit Fernsehen im klassischen Sinne verbringen. Diese deutliche Abnahme hat mit der Verbreitung von Streaming-Diensten und Internet-Plattformen wie zum Beispiel YouTube zu tun. Denn sie verbringen zusätzliche 31 Minuten mit Netflix und Co. bzw. 49 Minuten schauen sie Kurzvideos im Internet. In Summe verbringen die 11- bis 18-Jährigen also 136 Minuten im Schnitt mit dem Schauen von Filmen oder Videos. Jugendliche möchten also ihre Medien

zunehmend On Demand verfügbar haben, das heißt, sie wählen vermehrt ihr eigenes Programm und ihren gewünschten Zeitpunkt. (Chart 14)



Fernsehen, Streaming-Anbieter, Internet-Plattformen:

Lieblingskanäle der Jugendlichen

Bei den Streaming-Diensten dominieren Netflix und Amazon mit 26 % bzw. 23 % und bei den Internet-Plattformen gibt es an YouTube kaum ein Vorbeikommen. 77 % der Befragten nennen die Videoseite als ihren Favoriten – auf Platz 2 folgt abgeschlagen Instagram mit 23 %. (Chart 16)

Internet-Plattformen: Musikvideos & lustige Clips

Musikvideos (50 %), lustige Clips (44 %) sowie Comedy von YouTubern (34 %) und Tutorials (25 %) sind die beliebtesten Arten von Videos, die im Internet geschaut werden. Auf Platz 5 und 6 folgen Mode- und Beauty-Videos (21 %) und Let´s-play-Clips (15 %). Auffallend ist hier die Geschlechterverteilung. Mädchen tendieren hier zu den Mode-Clips (39 % gegenüber 3 %) und die Burschen zu den Let´s-play-Videos (25 % zu 5 %). Unter Let´s-play versteht man das Vorführen und Kommentieren eines (meist live gespielten) Computerspiels. (Chart 19)

Lesefreude trotz aller Medienangebote ungebrochen

Trotz der vielfältigen medialen Angebote ist die Lesefreude weiterhin stabil. Lesen im Jahr 2008 nur 37 % gerne oder sehr gerne sind es heuer 57 %. Mädchen lesen wie auch in den Vorjahren deutlich lieber – 69 % der Mädchen und nur 43 % der Burschen lesen gerne oder sehr gerne. (Chart 22)

Die bevorzugten Genres sind Jugendromane (31 %), Fantasy-Geschichten (22 %), aktuelle Bestseller (18 %) und Kriminalromane bzw. Thriller (18 %). Gelesen wird nach wie vor in gedruckter Form, jedoch lesen 27 % der Jugendlichen regelmäßig oder hin und wieder auch ein eBook. Dies bedeutet eine leichte Steigerung im Vergleich zu 2015. (Chart 23, 24)

Computer nach wie vor hoch im Kurs

94 % der Jugendlichen haben Zugang zu einem Computer. Die täglichen Hauptbeschäftigungen sind Internet surfen (38 %), chatten (37 %), Musikhören (31 %) und Online-Communities nutzen (28 %). (Chart 27, 28)

Auch für die Schule erweist sich der Computer als sehr nützlich, für 59 % ist er eine nützliche Unterstützung bei schulischen Aufgaben. Die Computerkenntnisse werden vor allem in der Schule vermittelt. 73 % der Befragten geben an, dass sie ihr Wissen aus dem Unterricht haben. (Chart 29, 30)

Gezockt wird immer öfter am Smartphone

Im Durchschnitt spielen Oberösterreichs Jugendliche 74 Minuten am Tag. Am häufigsten spielen die 11- bis 18-Jährigen am Smartphone (54 %) gefolgt vom Computer mit 23 %, dem Tablet und der Spielkonsole (je 10 %). Im Vergleich zu 2013 hat das Smartphone von 48 % auf 54 % zugelegt, der Computer wird zunehmend unbeliebter in Sachen Games. Spielten 2013 noch 37 % jeden oder fast jeden Tag am Computer, sind es 2017 nun nur noch 23 %. (Chart 31, 32)

Internet: Vollversorgung und Downloadlimit erreicht

Das Internet steht praktisch allen Jugendlichen zur Verfügung. Der Zugang erfolgt hauptsächlich über das Smartphone (91 %) und über den PC oder Laptop (86 %). Dies sorgt für eine Veränderung des Download-Volumens: Nur noch 45 % haben dieses unbegrenzt (vgl. 2015: 60 %; 2013: 70%). Im

Durchschnitt wird 94 Minuten pro Tag im Internet gesurft. 42 % der Befragten haben keine Einschränkungen bei der Internetnutzung. (Chart 39 – 43; 47)

YouTube legt zu – Facebook sackt weiter ab

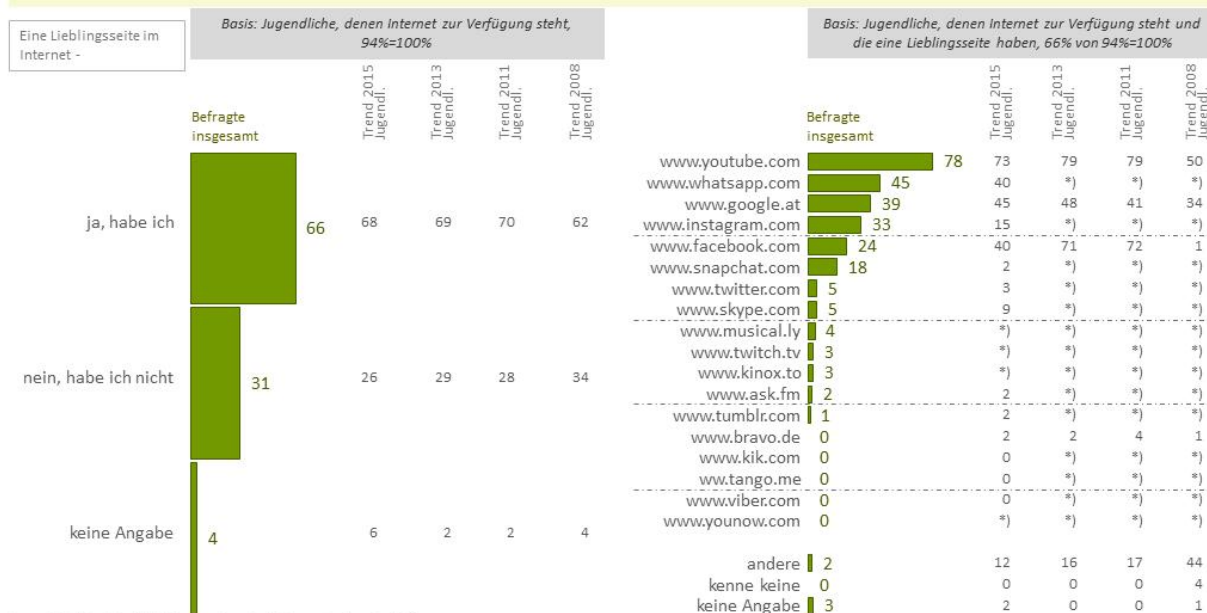
Die beliebteste Internetseite von 2015 konnte 2017 sogar noch weiter zulegen. 78 % (+ 5 % im Vergleich zu 2015) der Jugendlichen nannten auf die Frage nach ihren drei beliebtesten Internetseiten YouTube. Mit 45 % folgt WhatsApp, mit 39 % Google, mit 33 % Instagram und nur noch 24 % Facebook. Dies bedeutet ein Minus von 16 % gegenüber 2015 und sogar ein Minus von 47 % zu 2013. (Chart 50)

Chart 50

Liebingsseiten im Internet



i Zwei Drittel haben eine Lieblingsseite und denken da vor allem an YouTube!



Frage 48: Hast du Lieblingsseiten im Internet oder nicht?

Frage 49: Und welche sind dies – bitte nenne mir maximal 3 Lieblingsinternetseiten?

Dokumentation der Umfrage ZR2323

n=500 Interviews, repräsentativ für die oberösterreichischen Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren;

Erhebungszeitraum: 14. März bis 25. April 2017, maximale statistische Schwankungsbreite n=500 +/- 4,47 Prozent

*) wurde nicht erhoben

Basis Jugendliche, denen Internet zur Verfügung steht, 94%=100% (Ergebnisse in Prozent)



Kommunikation ist gleich WhatsApp

Mit Freunden treten Oberösterreichs Jugendliche am liebsten über einen Instant Messenger wie WhatsApp in Kontakt. Hier ist ein klarer Aufwärtstrend erkennbar, waren es 2015 nur 63 % sind es 2017 bereits 81 %. 2015 lag das Telefonieren mit 65 % an der Spitze, ist nun aber mit 58 % rückläufig und nur mehr auf Platz 2. Auch die klassische SMS verliert durch die Messenger immer mehr an Bedeutung und fällt von 42 % auf 30 %. (Chart 60)

Chart 60

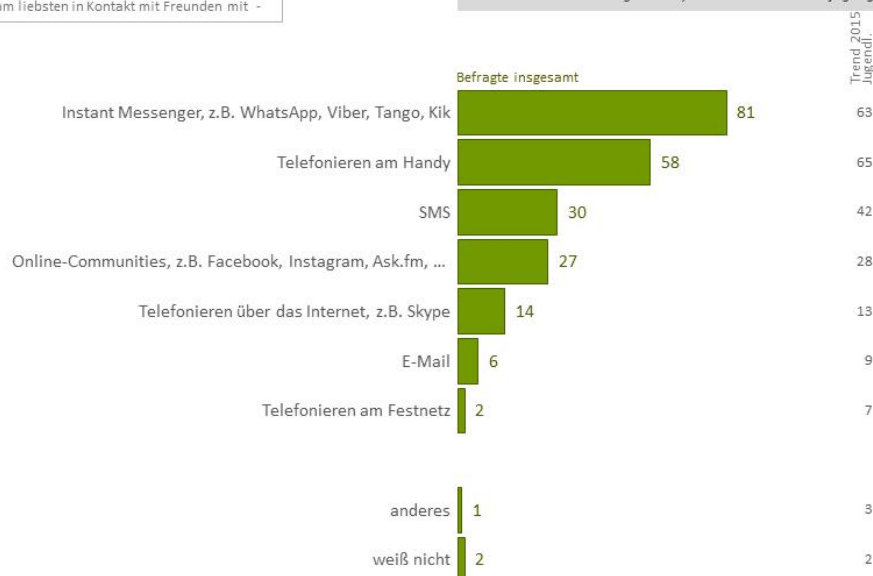


Kommunikationskanal der Jugendlichen

Wenn man mit Freunden in Kontakt treten will, denkt man (immer mehr) an WhatsApp & Co!

Man tritt am liebsten in Kontakt mit Freunden mit -

Basis: Jugendliche, denen Internet zur Verfügung steht, 94%=100%



Frage 59: Wenn du mit Freunden in Kontakt treten möchtest, welche Art der Kommunikation nutzt du am liebsten?

Dokumentation der Umfrage ZR2323:

n=500 Interviews, repräsentativ für die oberösterreichischen Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren;

Erhebungszeitraum: 14. März bis 25. April 2017, maximale statistische Schwankungsbreite n=500 +/- 4,47 Prozent

Basis: Jugendliche, denen Internet zur Verfügung steht, 94%=100%
(Ergebnisse in Prozent)



Daher ist es auch wenig überraschend, dass 46 % der Jugendlichen WhatsApp als ihre Lieblings-App nennen. Abgeschlagen folgen mit 13 % YouTube, mit 10 % Instagram und Snapchat mit 7 %. (Chart 71)

Smartphone ist der Alleskönner

Neben WhatsApp (76 %) nutzen die Jugendlichen ihr Smartphone am häufigsten zum Musikhören (69 %), Fotografieren (68 %), YouTube schauen (68 %), Internet surfen und telefonieren (je 63 %). (Chart 68)

Medien im Unterricht – Smartphone & Tablet immer beliebter

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 (NMS, PTS oder AHS Unterstufe) in Oberösterreich setzen vor allem Computer, Bücher, Internet, Beamer sowie Unterrichtsfilme ein. Tablet-PCs, Handy/Smartphone oder Web 2.0-Angebote reihen sich derzeit noch weiter hinten ein, aber vor allem bei Smartphone und Tablet gibt es eine klar steigende Tendenz: Im Vergleich zu 2015 stieg der Smartphone-Einsatz von 35 % auf 53 % und der Tablet-Einsatz im Vergleich zu 2013 von 9 % auf 50 %. (Chart 36 Pädagog/innen)

Medienkompetenz ein zentrales Thema

Für 93 % der Lehrkräfte ist die Vermittlung der Medienkompetenz an der Schule ein wichtiges Thema. 94 % sind der Meinung, dass der Einsatz von Medien in der Schule sehr gut bzw. gut gefördert wird.

Lehrkräfte selbst verwenden Neue Medien bzw. Technologien für die Erstellung von Arbeitsmitteln (96 %), zum Suchen und Sammeln von Informationen (90 %), zur Video- oder Audiowiedergabe (89 %), für Apps und Lernprogramme (72 %) und für eLearning-Aktivitäten (63 %). (Chart Pädagog/innen 38, 39)

Ideale Medienausstattung für das Klassenzimmer

Für Pädagog/innen ist der Beamer mit 75 % die wichtigste technische Komponente im Klassenzimmer, gefolgt von Computer (59 %) und WLAN (57 %) bzw. Internet im Allgemeinen (56 %). Computer für Schüler/innen (48 %) oder Tablet-PCs (44 %) finden sich auf den weiteren Plätzen. An Bedeutung verlieren die interaktiven Whiteboards – gehörten sie 2015 noch für 50 % zur Wunschausstattung wurden sie 2017 nur noch von 29 % genannt. (Chart 13 Pädagog/innen)

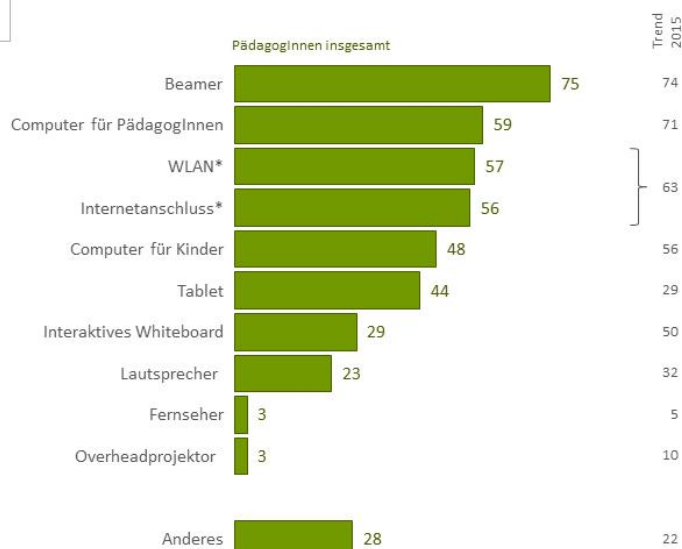
Chart 13



Ideale Ausstattung eines Klassenzimmers

Ein Beamer gehört in jedes Klassenzimmer; der Computer für die PädagogInnen kann auch ein Tablet sein.

Die ideale Ausstattung eines Klassenzimmers an technischen Hilfsmitteln würde beinhalten -



Frage 12: Was würde die ideale Ausstattung eines Klassenzimmers an technischen Hilfsmitteln beinhalten?

Dokumentation der Umfrage ZR2323:

n=100 telefonische CATI-Interviews mit PädagogInnen der Sek1 in Oberösterreich

Erhebungszeitraum: 18. bis 21. April 2017, maximale statistische Schwankungsbreite n=100 +/- 10,00 Prozent

* wurde im Trend zusammen abgefragt

Basis: PädagogInnen insgesamt
(Ergebnisse in Prozent)

market
INSTITUT

„Wir sehen, die Medienvielfalt wird größer und wird von unseren Jugendlichen auch genutzt. Dennoch stehen aber Freunde und Familie ganz vorne. Das liegt natürlich auch an den Bemühungen der Eltern und dem Einfluss der Lehrkräfte, die für Regeln sorgen und Medienkompetenz vermitteln,“ freut sich Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Uneingeschränkte Benützung des Smartphones sinkt

Eltern reagieren auf die erhöhte Smartphone-Nutzung ihrer Kinder. Erlaubten 2015 noch 59 % der Erziehungsberechtigten ihren Sprösslingen die uneingeschränkte Nutzung ihres Smartphones, sind es heuer nur noch 45 %. Dafür stieg die „teilweise“- Nutzung von 19 % auf 40 %. (Chart 9)

Das spiegelt sich auch darin wider, dass 49 % der Eltern der Meinung sind, ihre Kinder verbringen zu viel Zeit mit dem Smartphone, gefolgt von Computer-, Handy- oder Konsolenspiele (43 %) und dem Internet generell (33 %). (Chart 13)

Eltern haben Medienverhalten ihrer Kinder gut im Blick

Auffallend ist, dass Eltern das Medien- und Freizeitverhalten ihrer Kinder sehr gut einschätzen und sich ihre Angaben mit denen der Jugendlichen weitestgehend decken. Dies bedeutet, dass Oberösterreichs Eltern ihre Kinder nicht mit Medien alleine lassen und sehr wohl einen kritischen Blick auf das Medienverhalten ihrer Kinder werfen.

Eltern machen sich weniger Sorgen

Rund ein Viertel der Eltern (24 %) macht sich Sorgen, wenn das Kind online ist, das sind 8 % weniger als noch 2015. Die größten Sorgen sind: Für die Kinder ungeeignete Inhalte (73 %), Kontaktaufnahme mit Unbekannten (55 %), Gefahr von Viren (52 %) und dass ihr Kind gemobbt oder internet-süchtig wird (je 43 %). (Chart 39)

Internet-Regeln werden tendenziell mehr

2017 vereinbaren 64 % mit ihren Kindern Verhaltensregeln bei der Internetnutzung (vgl. 2015: 59 %). Die wichtigsten Regeln sind hier, dass die Kinder keine persönlichen Daten preisgeben (79 %), dass sie im Internet nichts kaufen (76 %), dass sie bestimmte Webseiten nicht besuchen dürfen

(69 %) und dass sie nur eine vorgegebene Zeit online sein dürfen (64 %). (Chart 41)

Einfluss der Medien auf das Familienleben

44 % der Eltern schätzen den Einfluss von Medien auf das Familienleben sehr groß (6 %) bzw. groß (38 %) ein. Sie schaffen es aber sehr gut, dass sich dieser Einfluss nicht negativ auf das Familienklima auswirkt. Denn dieses wird von 57 % der Jugendlichen als sehr gut bewertet und von 35 % als gut. Nur 7 % empfinden es als weniger gut und niemand als schlecht. (Chart 5 Eltern, Chart 80 Jugendliche)

Chart 80



Familienklima

Die Großwetterlage in den oberösterreichischen Familien bleibt stabil auf einem guten Niveau!

Das Klima in der Familie ist -



Frage 80: Abschließend noch eine Frage zu dir und deinem Umfeld. Wie würdest du generell das Klima in deiner Familie beschreiben?

Dokumentation der Umfrage ZR2323:

n=500 Interviews, repräsentativ für die oberösterreichischen Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren;
Erhebungszeitraum: 14. März bis 25. April 2017, maximale statistische Schwankungsbreite n=500 +/- 4,47 Prozent

Basis: Jugendliche insgesamt
(Ergebnisse in Prozent)



Peter Eiselmaier, MAS, MSc, Geschäftsführer Education Group GmbH
Education Group GmbH unterstützt Schulen
bei der Medienarbeit

„Unsere breite Angebotspalette wird von den Pädagoginnen und Pädagogen sehr stark genutzt und unsere Serviceleistungen werden von den Lehrkräften in allen Medienbelangen bewusst wahrgenommen. Für 83 % der befragten Lehrkräfte sind wir die Medienanlaufstelle Nummer 1. Uns freut es natürlich, dass wir im Schulsystem fix verankert sind und wir werden auch in Zukunft den Anforderungen der Lehrkräfte nachkommen und unsere Angebote dort ausbauen, wo Informationsbedarf besteht“, so Peter Eiselmaier, GF der Education Group GmbH.

Als Ansprechpartner für Bildung und Medien nimmt die Education Group die Anliegen der Pädagog/innen ernst und stellt zur Unterstützung für Eltern und Pädagog/innen folgende Angebote zur Verfügung:

- Bildungsportal mit Fachinformationen www.edugroup.at
- Tablets & Mobiles
TabLab zum Ausprobieren und Kennenlernen verschiedener Tablet-PCs sowie Informationen zum Einsatz von Tablet-PCs im Unterricht
- Medienverleih mit Unterrichtsmedien zum Entleihen oder direkt online Ansehen www.edugroup.at/medien
- Fort- und Weiterbildungsprogramm für Elementarpädagog/innen und Lehrkräfte www.edugroup.at/bildung/seminare
- Materialien und Unterlagen für alle Unterrichtsstufen und Gegenstände – www.edugroup.at/praxis
- Movie Moments – Kino in der Schule: ausgewählte internationale Kinder- & Jugendfilmproduktionen mit Arbeitsunterlagen zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht www.edugroup.at/praxis/filmerziehung
- Securitylösungen speziell für oberösterreichische Pflichtschulen www.edugroup.at/infrastruktur
Mittels Websense-Lösung können problematische und unerwünschte Online-Inhalte in Oö. Pflichtschulen gesperrt werden. Eine Firewall-Lösung schützt zusätzlich vor Angriffen aus dem Netz.
- Kostenlose Beratung und Information, E-Mail: office@edugroup.at

- Kostenloser Download aller Öö. Kinder- und Jugend-Medien-Studien auf www.edugroup.at/innovation

Studiendesign der 5. Jugend-Medien-Studie

Zielsetzung

Jedes Jahr führt die Education Group ein Forschungsprojekt durch, um Daten zum Medienverhalten der Kinder bzw. Jugendlichen zu erhalten. Die aktuelle Studie verfolgt das Ziel, die Mediennutzung der 11- bis 18-jährigen Jugendlichen in Oberösterreich zu analysieren und mit den Ergebnissen der Erhebungen von 2015, 2013, 2011 und 2008 zu vergleichen. Mittlerweile ist es möglich, auf Entwicklungen und Trends der letzten neun Jahre näher einzugehen. Die Studie wurde vom market Institut im Auftrag der Education Group durchgeführt.

Das Medienverhalten wurde dabei aus drei verschiedenen Blickwinkeln betrachtet:

- Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren
- Eltern mit Kindern im Alter zwischen 11 und 18 Jahren
- Pädagog/innen der Sekundarstufe 1 (NMS, PTS, AHS Unterstufe)

Die gesamten Ergebnisse der Studie stehen zum kostenlosen Download auf www.edugroup.at zur Verfügung. Die Verwendung der Ergebnisse ist unter Nennung der Education Group GmbH als Rechteinhaberin erlaubt.

Die Erhebung im Überblick

Befragt wurden

- Jugendliche aus Oberösterreich zwischen 11 und 18 Jahren (n=500)
maximale statistische Schwankungsbreite: +/- 4,47 Prozent
Methode: Interviews
Erhebungszeitraum: 14. März – 25. April 2017
- Eltern aus Oberösterreich mit Kindern im Alter zwischen 11 und 18 Jahren (n=207)
maximale statistische Schwankungsbreite: +/- 6,95 Prozent
Methode: face-to-face-Interviews
Erhebungszeitraum: 28. März – 27. April 2017
- Pädagog/innen der Sekundarstufe 1 (NMS, PTS und AHS Unterstufe) in Oberösterreich (n=100)
maximale statistische Schwankungsbreite: +/- 10,00 Prozent
Methode: telefonische CATI-Interviews
Erhebungszeitraum: 18. April – 21. April 2017

Die Daten der Jugend-Medien-Studie 2017 wurden in Oberösterreich erhoben, können aber als Richtwert für Österreich herangezogen werden.